

Aktiv für Arbeit in Schalke

Stadtteil nimmt an einem Modellprogramm des NRW-Arbeitsministeriums teil. Intensives Netzwerken soll bei der Vermittlung von Arbeitsplätzen helfen

Der Ortsteil Schalke ist einer von zehn Standorten, die am Modellprogramm „Aktiv für Arbeit im Stadtteil – arbeitsmarktpolitisches Netzwerkcoaching“ des nordrhein-westfälischen Arbeitsministeriums teilnehmen.

Das Modellprogramm erprobt nach Angaben des Ministerium in Düsseldorf neue Ansätze in der lokalen Arbeitsmarktpolitik. Netzwerken, gegenseitige Empfehlungen, persönliche Bekanntheit und die Zusammenarbeit von ehrenamtlich und professionell Aktiven seien wichtige Bausteine, heißt es dazu aus der Landeshauptstadt.

Mittel kommen aus Brüssel

Das Programm selbst wird finanziert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und bezieht neben Gelsenkirchen neun weitere Modellgebiete in nordrhein-westfälischen Kommunen mit ein. Das Land Nordrhein-Westfalen erhielt für die Förderperiode 2007 bis 2013 rund 684 Mio. Euro aus Brüssel. Dieses Geld wird in erster Linie

Den Sozialfonds gibt es bereits seit 1957

■ **Der Europäische Sozialfonds** wurde mit Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1957 ins Leben gerufen.

■ **Finanzielle Mittel** aus dem Europäischen Sozialfonds können

sowohl öffentliche Verwaltungen, Nichtregierungsorganisationen als auch Wohlfahrtsverbände sowie Sozialpartner erhalten, die im Bereich Beschäftigung und soziale Eingliederung aktiv sind.

für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Maßnahmen sowie Maßnahmen für die Aus- und Weiterbildung eingesetzt.

Schalke wiederum wurde als Stadtteil für das Modellprogramm „Aktiv für Arbeit im Stadtteil – arbeitsmarktpolitisches Netzwerkcoaching“ ausgewählt, weil dort belegbar viele Arbeitssuchende leben: Alleinerziehende, Migrantinnen und Migranten sowie Jugendliche auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz.

Im Stadtteil arbeiten eine Vielzahl von Initiativen, Gruppen, Beratungseinrichtungen, Kindertan-

gesstätten und Bildungsträgern, die sich zum Teil sehr gut kennen. Das Netzwerk-Coaching möchte diese positive Grundvoraussetzung sowie das gegenseitige Vertrauen einsetzen für die Vermittlung von Stellen, Ausbildungsplätzen oder Qualifizierungen für Arbeitssuchende.

Erste Netzwerktagung

Am kommenden Donnerstag, 10. Oktober, treffen sich die interessierten Akteure des Stadtteils zu einer ersten Netzwerktagung in der Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt an der Grenzstraße. Es



Ort der ersten Tagung ist das Awo-Begegnungszentrum. FOTO: MARTIN MÖLLER

soll diskutiert werden, was Alleinerziehende, Migrantinnen und Migranten sowie die Jugendlichen in Schalke benötigen, um in Ausbildung oder Arbeit zu kommen und wie die Vernetzung im Stadtteil dazu noch besser beitragen kann.

Die Stadt trägt das Projekt gemeinsam mit der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter. Mit der Durchführung wurde das in Schalke ansässige Projektbüro Revierressourcen beauftragt.

i Die Auftaktveranstaltung findet von 9-14 Uhr im Awo-Begegnungszentrum, Grenzstr. 47, statt.